

Mittendrin

Selbstbestimmung verwirklichen



**Ein Fachtag für Menschen mit Behinderung,
Angehörige, Fachkräfte und Multiplikatoren**

Samstag, 09.05.2015

9:30 - 16:00 Uhr

im Fritz-Felsenstein-Haus, Königsbrunn

Fachvorträge - Workshops - Marktplatz

Herzliche Einladung zum Fachtag 2015 im Fritz-Felsenstein-Haus!

„Selbstbestimmung“ oder auch „Autonomie“ bedeutet vor allem, dass ich mir meine Freiheit durch meine eigenen Entscheidungen und Handlungen erschließen kann.

Das heißt, wenn wir uns um Autonomie für Menschen mit Behinderung bemühen, kämpfen wir zum einen um das Feld der Freiheit selbst, das möglichst an den richtigen Stellen groß und barrierefrei für den Einzelnen sein soll. Zum anderen fördern wir die Erschließung dieses Felds – durch Training, durch Anregung, durch Kommunikation, durch Begleitung und Assistenz, durch Technik.

Gerade bei Menschen mit einem hohen Hilfebedarf ist die Verantwortung für begleitende Profis besonders groß: Wo liegen die Autonomiebedürfnisse des Einzelnen? Wie kann er/sie sich diese erschließen? Viele Felder müssen arrangiert, assistiert, teilweise stellvertretend ausgeführt werden, damit das klappen kann.

Es gibt aber doch keine größere berufliche Erfüllung in unserem Tätigkeitsfeld, als die, genau das geschafft zu haben: Dass die von uns begleiteten Menschen sich ihre selbstgewählte Freiheit erschließen können. Dass sie Abenteuer bestehen, dass sie feiern und sich am Leben berauschen, dass sie ihren Lebensplan verfolgen können.

Wir wünschen Ihnen allen an diesem Fachtag viel Inspiration für die Gestaltung und den Schutz der Selbstbestimmung in ihrem Einflussbereich!

Werner Alig
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Gregor Beck
Vorstand

Grußwort der Beauftragten der Bayer. Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung



Das Recht auf Selbstbestimmung des Einzelnen muss die Grundlage für jede Form der Unterstützung sein. Dies gehört zur Gewährleistung und Achtung der jeden Menschen innewohnenden Würde. Doch wie gelingt es, diesem Anspruch im Alltag gerecht zu werden? In einer Zeit, in der Selbstbestimmung in aller Munde ist, sei es bei der Reform der Pflegeversicherung oder der Reform der Eingliederungshilfe....

Hier wird das Wort „Selbstbestimmung“ häufig sehr selbstverständlich ausgesprochen. Bei der Verwirklichung jedoch, gerade bei Menschen mit hohem Hilfebedarf, stehen alle Beteiligten vor großen Herausforderungen und vor zum Teil bisher ungelösten Fragen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass dieser Fachtag wertvolle Erkenntnisse zur weiteren Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung in der Praxis bringt!

Irmgard Badura

Programm

Ab 8.30 **Öffnung des Tagungsbüros (Eingang Schule)**

9.30–10.00 **Begrüßung**

Vorträge:

10.00–10.45 **Prof. Dr. Georg Theunissen**
„Von der Fürsorge zur Selbstbestimmung“

10.45-11.00 **Pause**

11.00-11.45 **Prof. Dr. Wolfgang Praschak**
„Selbstbestimmung bei Menschen mit
schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen“

11.45-12.00 **Pause**

12.00-12.45 **Nina de Vries**
„Selbstbestimmung in der Sexualität“

12.45–14.30 **Pause – Mittagessen**

12.45–14.30 **Offener Marktplatz**

14.30–16.00 **Workshops**

Workshop 1: Empowerment bei Kindern und Jugendlichen

Workshop 2: Selbstbestimmung und Selbsterkenntnis
Persönliche Zukunftsplanung

Workshop 3: Selbstbestimmung in der Kommunikation

Workshop 4: Selbstbestimmung und Selbstgefährdung

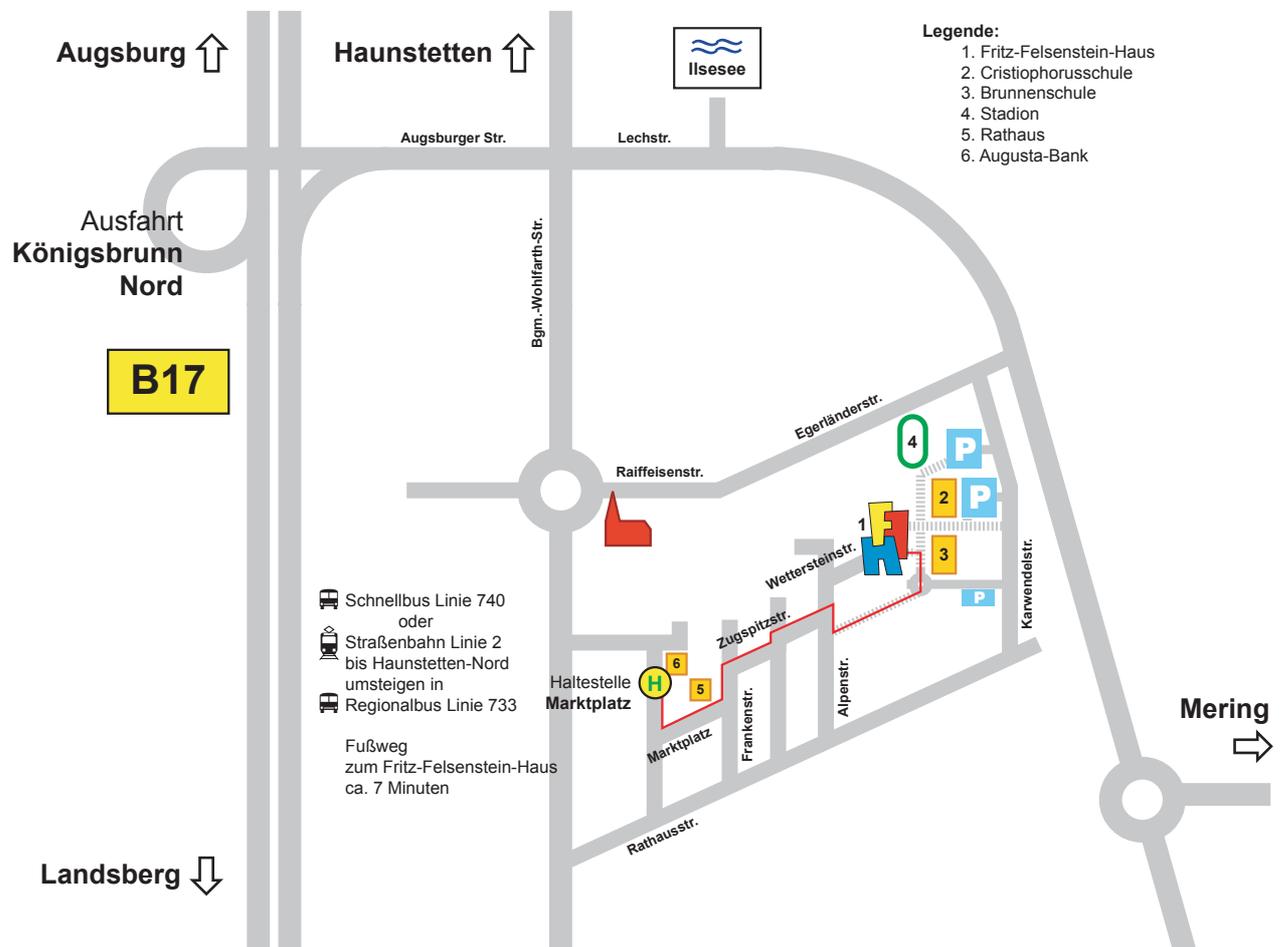
Workshop 5: Selbstbestimmung bei Menschen mit schweren und
mehrfachen Beeinträchtigungen

Workshop 6: UK - Mein Sprungbrett zur Selbstbestimmung

Workshop 7: Selbstbestimmung in der Sexualität

Workshop 8: Selbstbestimmung und persönliche Assistenz

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Legende:

1. Fritz-Felsenstein-Haus
2. Cristiphorusschule
3. Brunnenschule
4. Stadion
5. Rathaus
6. Augusta-Bank

- Schnellbus Linie 740
oder
- Straßenbahn Linie 2
bis Haunstetten-Nord
umsteigen in
- Regionalbus Linie 733

Fußweg
zum Fritz-Felsenstein-Haus
ca. 7 Minuten

- Parkmöglichkeiten

Der Fußweg von den Parkplätzen zum Fritz-Felsenstein-Haus ist ausgewiesen.

Tel.: 08231/6004-0
www.felsenstein.org



FRITZ-FELSENSTEIN-HAUS
FÜR KÖRPERBEHINDERTE

4. Fachtag

Mittendrin

Selbstbestimmung verwirklichen

Samstag 9. Mai 2015

9.30-10.00 Uhr

Begrüßung

Werner Alig

Gregor Beck

1. Vorsitzender des Aufsichtsrates FFH

Vorstand FFH

Grußwort der Schirmherrin

Irmgard Badura

Beauftragte der Bayer. Staatsregierung für die Belange
von Menschen mit Behinderung

10.00-10.45 Vortrag „Von der Fürsorge zur Selbstbestimmung“

Viele Jahrzehnte war es üblich, dass Hilfemaßnahmen für Menschen mit Lernschwierigkeiten (geistiger Behinderung) von Politik, Kostenträgern und Trägern der Behindertenhilfe bestimmt wurden. Diese Praxis ist spätestens seit der Behindertenrechtskonvention überholt und veraltet. Stattdessen sind Konzepte erforderlich, die Menschen mit Behinderungen eine Stimme verleihen und ihr Recht auf Selbstbestimmung respektieren. Hierzu werden richtungsweisende Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Prof. Dr. Georg Theunissen beschäftigt sich unter anderem intensiv mit dem Thema "Empowerment behinderter Menschen". Hierunter versteht man Maßnahmen und Strategien, die die Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung fördern und erhöhen.

Referent: Prof. Dr. Georg Theunissen, Professor für Geistigbehindertpädagogik am Institut für Rehabilitationspädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

11.00-11.45 Vortrag „Selbstbestimmung bei Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen“

In der Pädagogik schwerstbehinderter Menschen ist Bedeutung der eigenverantwortlichen Mitgestaltung des Zusammenlebens zu einem wichtigen Bezugspunkt der Beziehungsgestaltung geworden. Auf diesem Hintergrund können Menschenwürde, Respekt und autonomes Handeln zu einem Erfahrungsfeld werden, in dem die Persönlichkeitsentwicklung über ein Höchstmaß an Selbstwirksamkeit kontinuierlich und wertorientiert gefördert wird. Das belegen auch die Forschungsergebnisse der Neurobiologie, der Entwicklungspsychologie und der Erziehungswissenschaft. Aber nur unter der Voraussetzung, dass auch die Lebensäußerungen schwerstbehinderter Menschen in eine dialogisch geformte Zusammenarbeit münden, in der persönliche Wertschätzung, soziale Kontinuität und gegenseitige Verlässlichkeit zu einer tragfähigen Basis des Zusammenlebens werden.

Im Vortrag werden die Grundlagen dieser Zusammenarbeit in Form eines Theorie-Praxis-Dialogs erarbeitet.

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Praschak, Professor am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Förderschwerpunkt: Beeinträchtigung der körperlichen und motorischen Entwicklung

12.00-12.45 Vortrag „Selbstbestimmung in der Sexualität“

Sexualität ist im weitesten Sinne das Bedürfnis nach Berührung, Zärtlichkeit sowie als sexuelles Wesen mit klaren Wünschen verstanden zu werden. Sie ist ganzheitlich, ganzkörperlich, lebendig und bewusst. Welche Möglichkeiten haben Menschen mit Behinderung oder Demenz, die Assistenz benötigen, Sexualität direkt zu erleben? Im Vortrag werden folgende Themen behandelt: Was ist aktive SexualassistentIn? Was ist der Unterschied zur Prostitution? Welche Haltung/Vision steht hinter der Arbeit? Für wen kommt SexualassistentIn in Frage? Wie werden Sitzungen vor- und nachbereitet? Wie und wo finden die Sitzungen statt? Wie werden sie finanziert? Was ist passive SexualassistentIn? Welche Rolle spielen MitarbeiterInnen und Angehörige? Welche Verantwortung haben sie?

An Hand von Beispielen wird die Arbeit anschaulich dargestellt.

Referentin: Nina de Vries, Ausbildung in Körperarbeit und Sexual-pädagogik, lebt seit 24 Jahren in Deutschland und ist seit 16 Jahren als SexualassistentIn tätig, seit ca. 12 Jahren fast ausschließlich für Menschen, die schwerst mehrfach behindert sind. In der Schweiz hat sie 2004 SexualassistentInnen ausgebildet im Auftrag der Fachstelle für Behinderung und Sexualität in Basel. Weiterhin arbeitet sie seit Jahren mit MitarbeiterInnen, die Menschen mit Beeinträchtigungen assistieren. Sie wohnt in Potsdam bei Berlin.

12.45-14.30 Mittagspause

In der Mittagspause haben Sie die Möglichkeit im Rahmen einer Hausführung Werke aus dem Kunstunterricht zu besichtigen. Die Kunstpädagoginnen des FFH präsentieren Ihnen Objekte, die von Menschen mit Behinderung mit maximal möglicher Eigenaktivität und Selbstbestimmung hergestellt wurden.

12.45-14.30 Offener Marktplatz

In unserem Offenen Marktplatz möchten wir Ihnen ein vielseitiges Angebot an Informationen und Austausch anbieten. Neben Lieferanten von Hilfsmitteln und Kommunikationsgeräten werden Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und Sportvereine vor Ort sein.

14.30-16.00 Workshop 1: „Empowerment bei Kindern und Jugendlichen“

Diskutiert und reflektiert werden Perspektiven zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention.

Ausgehend vom Empowerment-Ansatz, der die Behindertenrechts-konvention fühlbar durchdringt, geht es zunächst um Empfehlungen und Konzepte der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit. Diesbezüglich bestehen Implementierungsprobleme, die zu einer sozialraumorientierten Praxis herausfordern, welche sowohl aus der Sicht der Behindertenhilfe als auch aus der Sicht der Kinder- und Jugendarbeit beleuchtet wird. Kooperative Praxisempfehlungen runden die Überlegungen ab.

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Fachkräfte.

Referent: Prof. Dr. Georg Theunissen, siehe Vortrag

14.30-16.00 Workshop 2: „Selbstbestimmung und Selbsterkenntnis Persönliche Zukunftsplanung“

Persönliche Zukunftsplanung - Wie willst Du leben?

In der Vergangenheit haben Menschen mit Behinderung oft erlebt, dass nur auf ihre Schwächen und Defizite geschaut wird. Ihre Persönlichkeit als Mensch wurde oft nicht beachtet, und die Auswahl, wie sie ihr Leben gestalten, wurde von außen eingeschränkt. Persönliche Zukunftsplanung fragt nach, wie Menschen mit und ohne Behinderung leben wollen. Manche Menschen haben schon eine Vorstellung und manche Menschen bekommen beim gemeinsamen Träumen neue Ideen, was sie gerne machen würden. Es ist wichtig, über Wunsch-Träume zu sprechen. Es ist wichtig, Menschen zu finden, die mithelfen, dass manche Träume wahr werden.

Sabine Etzel wird erzählen, wie Persönliche Zukunftsplanung entstanden ist und welche Schritte für eine Planung wichtig sind. Alle Teilnehmer werden eine Methode ausprobieren können.

Ulrike Ehler wird darüber berichten, wie sich die Persönliche Zukunftsplanung für ihren Sohn Jens und die ganze Familie ausgewirkt hat, von kleinen Dingen im Alltag, die das Leben bereichern, bis hin zu großen Veränderungen.

Referentinnen: Sabine Etzel, Ulrike Ehler

14.30-16.00 Workshop 3: „Selbstbestimmung in der Kommunikation“

Menschen mit einer komplexen Behinderung haben oft nur wenige Möglichkeiten sich selbstwirksam und selbstbestimmt zu erleben. Auf der Basis eines stärkenorientierten Menschenbildes werden in diesem Workshop Möglichkeiten aufgezeigt auf der Handlungsebene durch Auswahlmöglichkeiten im Alltag und den Einsatz von Tastern Selbstwirksamkeit zu erleben. Verschiedene Auswahlverfahren und der Einsatz von Kommunikationsstrategien und -hilfen, die den Grad der Selbstbestimmung erhöhen können, werden vorgestellt und können auch ausprobiert werden.

Referentin: **Cordula Birngruber**, Akademische Sprachtherapeutin M. A., seit 1997 als Sprachtherapeutin und Sonderpädagogin im Fachdienst in Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung tätig. Mitarbeit bei ISAAC-Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. und autorisierte ISAAC-Referentin

14.30-16.00 Workshop 4: „Selbstbestimmung und Selbstgefährdung“

Der Alltag stellt MitarbeiterInnen und Führungskräfte in Einrichtungen, in denen beatmete Jugendliche leben immer wieder vor schwierige Entscheidungen. Es geht u.a. um Fragen wie: „ Wo liegen die Grenzen der Selbstbestimmung, ab wann müssen persönliche AssistentInnen eingreifen? Oder „Können wir akzeptieren, dass ein Jugendlicher mit Muskelerkrankung die Atemtherapie verweigert?“

Für Jugendliche ist es wichtig sich darüber klar zu werden wie viel Selbstbestimmung sie einerseits wollen und wie viel fachliche Unterstützung sie andererseits zulassen/brauchen?

Im Workshop werden diese Fragestellungen behandelt. Es wird die Möglichkeit zum Austausch über konkrete Fälle aus der Praxis und zur Diskussion geben.

Referentinnen: **Dinah Radtke**, selbst betroffene Aktivistin, der selbstbestimmt Leben Bewegung

Bettina Reischle, Physiotherapeutin in einer großen Einrichtung, in der auch beatmete Jugendliche leben.

14.30-16.00 Workshop 5: „Selbstbestimmung bei Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen“

Im Workshop werden die praktischen Möglichkeiten der Umsetzung der Thematik gemäß Vortrag am Vormittag erläutert.

Referent: **Prof. Dr. Wolfgang Praschak**, siehe Vortrag

14.30-16.00 Workshop 6: „UK – Mein Sprungbrett zur Selbstbestimmung“

Ich bin Erziehungswissenschaftlerin, spreche über einen augengesteuerten Sprachcomputer und bin auf 24 Stunden Assistenz angewiesen. Im Laufe der Jahre habe ich verschiedene körpereigene, nicht-technische, aber auch elektronische Alternativen zur Lautsprache benutzt. Mit der Unterstützung von diesen Kommunikationshilfen konnte ich mich immer besser und differenzierter ausdrücken, hatte die Chance adäquat am Bildungssystem zu partizipieren und kann somit heute aktiv am Leben in der Gesellschaft teilnehmen. Für mich ist UK das Sprungbrett zur Selbstbestimmung! Und dies möchte ich Ihnen gerne im Rahmen des Workshops zeigen.

Referentin: Kathrin Lemler

14.30-16.00 Workshop 7: „Selbstbestimmung in der Sexualität“

Welche Möglichkeiten haben Menschen mit Behinderung, die keine Beziehung haben oder zum Pflegen einer Beziehung, auf Grund von schweren kognitiven Behinderungen, nicht in der Lage sind, Sexualität zu erfahren? Hilflosigkeit, Unwissen, Weigerung, diese Bedürfnisse zu beachten, können zu großen Problemen führen. Sexualassistenten kann eine mögliche Lösung sein. Professionelle, die mit behinderten und dementen Menschen arbeiten, benötigen eine entspannte und offene Grundhaltung zum Thema Sexualität. Andernfalls können sie nicht angemessen auf deren Bedürfnisse eingehen. Sie werden eigene Bedürfnisse projizieren oder das, was sie wahrnehmen, leugnen. Dann wird Missbrauch möglich, weil mit dem Thema nicht offen und transparent umgegangen wird. Wir laden Sie herzlich zu einem gemeinsamen Gespräch, Fragen und Diskussionen zum Thema ein.

Referentin: Nina de Vries, siehe Vortrag

14.30-16.00 Workshop 8: „Selbstbestimmung und persönliche Assistenz“

Mein Name ist Stephanie Schuchmann!
Seit 24 Jahren lebe ich selbständig mit 24 Stunden Assistenz. Die Behinderung, die mich seit 47 Jahren begleitet, heißt Tetra-Spastik. Ich möchte Ihnen an Hand von Beispielen den Unterschied von selbstbestimmt Leben und Leben mit Assistenz zeigen. Wirklich gute Assistenten können sich so zurück nehmen, dass der Mensch mit Behinderung einigermaßen selbstbestimmt leben kann. Den Rest, der riesig groß sein kann, muss jeder Mensch schon selber machen.

Referentin: Stephanie Schuchmann